

# PFLEGE DAHEIM



ERWIN LEHMANN  
Kreisgeschäftsführer

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

das Thema „Hilfen für das Leben im Alter“ betrifft uns alle in ganz persönlicher Weise: früher oder später sind wir mit hoher Wahrscheinlichkeit selbst auf Unterstützung angewiesen! Die Vorstellungen darüber, wie diese Hilfen beschaffen sein sollen sind einem rasanten Wandel unterworfen. Der Bevölkerungsanteil der älteren Menschen steigt kontinuierlich. Eine Studie des Deutschen Caritasverbandes zählt den Landkreis Rosenheim zu den bundesweit 72 „stark alternden Kreisen mit ausgedehnter stationärer Pflege“. Gleichzeitig wollen etwa 2/3 der Bevölkerung im Landkreis im Falle des Bedarfes an Pflege und Unterstützung im Alter zu Hause wohnen bleiben. Dabei steigt die Nachfrage nach sehr individuell zugeschnittenen, wohnortnahen Formen der Unterstützung.

24-Stunden-Pflegen durch Personal aus osteuropäischen Ländern ist auch im Landkreis weit verbreitet. Es ist nachvollziehbar, dass viele Menschen diese Form der Hilfe wählen. Bezahlbar ist sie, weil es z. B. für Frauen aus Polen wirtschaftlich interessant ist, einen Teil des Jahres in einem deutschen Haushalt zu verbringen. Eine nachhaltige Versorgungsstruktur lässt sich mit diesem Modell nur schlecht sichern, denn dieses Modell funktioniert ausschließlich aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheit der Herkunftsländer. Gleichen sich diese Unterschiede aus, was sozialpolitisch sinnvoll wäre, wird dieses Modell nicht mehr funktionieren.

Bereits heute verfügen wir als Caritas in Stadt und Landkreis über ein breit gefächertes Angebot an Hilfen für Menschen im Alter. Im Verbund mit verschiedenen Beratungsangeboten, Angeboten der offenen Altenhilfe, 4 ambulanten Pflegediensten sowie 5 stationären Pflegeeinrichtungen, halten wir bereits heute ein breites Angebotsspektrum vor. Als Caritas wollen wir dazu beitragen, die Angebotspalette der veränderten Nachfrage anzupassen. Wir werden daher die sich ständig ändernden Rahmenbedingungen nutzen, um die Hilfen für Menschen im Alter bedarfsorientiert weiter zu entwickeln.

Ihr Erwin Lehmann



## DEMOGRAFISCHER WANDEL IN STADT UND LANDKREIS ROSENHEIM

Der Landkreis Rosenheim gehört zu den Landkreisen in Deutschland, die einen überdurchschnittlichen Anteil an älteren und hochaltrigen Menschen ausweisen. Nahezu jede/r Vierte ist 65 Jahre oder älter, der Anteil der über 85-jährigen liegt bei etwa 3 %. Durchschnittlich sind 3,49 % der Bevölkerung pflegebedürftig.

(Quelle: DCV Kampagne 2016)

Nach ihren Wünschen bezüglich Wohnformen und Betreuung im Alter gefragt, möchten 62 % der Senioren aus dem Landkreis Rosenheim im ganz konkreten Fall des Bedarfs an Pflege und Unterstützung zu Hause wohnen bleiben und ambulante Hilfen in Anspruch nehmen. 39,1 % möchten zu Hause wohnen wie bisher und Unterstützung durch Familie und Freunde erhalten. Der Wunsch nach einer betreuten Wohnform (14,8 %) oder nach einem Umzug in ein Pflegeheim (4,9 %) ist hingegen nicht so groß.

(Quelle: Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Rosenheim, Nov. 2011)

In der Stadt Rosenheim, die nach der Demografie-Studie des Deutschen Caritas Verbandes zu den „Jungen, urbanen Zentren mit wachsendem Anteil älterer Migranten“ zählt, steigen lt. Vorausberechnungen bis 2030 auch hier die absoluten Bevölkerungszahlen in der Altersgruppe der ab 54-jährigen im Vergleich zu heute deutlich an. Als grundsätzliche Tendenz zeichnet sich eine Zunahme der 1-Personen-Haushalte ab in denen überwiegend Frauen über 85 Jahren leben.

(Quelle: DCV Kampagne 2016)



# Ein gutes Leben im Alter

In den vielen Jahren des Bestehens der Caritas in Stadt und Landkreis Rosenheim haben wir umfangreiche Hilfen für Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige entwickelt und ausgebaut.

Wir gehen auf individuelle Bedürfnisse älterer Menschen und ihrer Familien ein und zeigen auf, wie und wo wir ihnen beratend, unterstützend und begleitend zur Seite stehen können.

UNSER ANGEBOTE FINDEN SIE AUSFÜHRLICH AUF UNSERER HOMEPAGE

[WWW.CARITAS-ROSENHEIM.DE](http://WWW.CARITAS-ROSENHEIM.DE)

ODER AUCH BEI EINEM PERSÖNLICHEN BERATUNGSGESPRÄCH IN

EINEM UNSERER VIER CARITAS-ZENTREN ODER IN UNSERER BROSCHÜRE

„LEBEN IM ALTER“.



## Wir pflegen Menschlichkeit



SIEGLINDE ELLMAIER  
*FRIDA (Freiwillige in der  
Alltagsbegleitung von Senioren)  
am Caritas-Zentrum Rosenheim*

Vor 7 Jahren nahm ich bei der Caritas an einer Schulung für zukünftige Pflegepartner teil. Seitdem habe ich 20 verschiedene Menschen, überwiegend mit Demenz, ehrenamtlich betreut. Seit 2 Jahren besuche ich vier Mal die Woche morgens für eine Stunde eine alte Dame. Wir gehen häufig gemeinsam zum einkaufen. Die Zeit, die wir zusammen sind, gestalten wir uns so humorvoll, wie's irgend geht. Wir sprechen viel miteinander, das lenkt die alte Dame von ihrem Schwindel, den sie ständig hat, ab, weil sie sich auf unser Gespräch konzentrieren muss. In all den Jahren habe ich von Kranken und deren Angehörigen nur positive Resonanz bekommen. Das Lob tut mir natürlich gut.



ULLA PALISSA  
*ehrenamtliche Leitung  
einer Demenzgruppe  
am Caritas-Zentrum Rosenheim*

Nach einem Umbruch in meinem Leben machte ich eine Ausbildung zur Altenpflegerin. Man muss einfach sein Herz mitbringen, wenn man mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, arbeitet. Und ich glaube es ist von Vorteil, wenn man selbst etwas älter ist. Man wird gelassener und kann eher nachvollziehen, wie das ist mit dem alt werden. Ich kann mich gut arrangieren und die Demenzkranken so lassen wie sie sind. Es ist schön, wenn ich mit ihnen Erinnerunginseln finde, dann haben wir oft gute Gespräche. Meine Mutter sagte uns Kindern immer: hört auf euer Herz. Diese Wärme, die ich von ihr im Leben empfangen habe, versuche ich weiter zu geben. Und sie wird mir von den Menschen mit Demenz zurückgegeben.



BÄRBEL BRAITH  
*Pflegepartnerin  
am Caritas-Zentrum Prien*

Als meine Mutter an Demenz erkrankt war, spürte ich, dass sie viel Ansprache brauchte. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, in der Rente meine freie Zeit den Menschen mit Demenz zu schenken. 2010 meldete ich mich zu einer Schulung für ehrenamtliche Pflegepartner am Caritas-Zentrum Prien an. Wir hatten interessante Diskussionen über die verschiedenen Demenzphasen, lernten ganz praktisch diverse Möglichkeiten der Ansprache und des Umgangs mit Menschen mit Demenz. Im Februar 2011 hatte ich dann meinen ersten Einsatz. 3 ½ Jahre betreute ich die alte Dame regelmäßig, bis sie dann letztlich in ein Heim musste, weil es zuhause alleine nicht mehr ging. Es gibt mir ein großes Gefühl der Befriedigung, wenn die Patienten und ich miteinander spielen, kneten, singen oder malen. Wenn ihnen dann alte Geschichten wieder einfallen leuchten erloschene Augen wieder auf und in ihren Gesichtern ist wieder Freude am Leben zu sehen.



JOSEF W. 88 JAHRE  
*Patient der  
Sozialstation Bad Aibling*

Zur Sozialstation bin ich gekommen, weil der Familienrat der Meinung war, dass wir über kurz oder lang eine Schwester brauchen, die uns bei der Pflege unterstützt. Ich bin sehr zufrieden, zu mir kommen so nette Schwestern und die machen das sehr gut. Sie haben mich gefragt, an welchen Wochentagen und zu welcher Zeit mir das passen würde. Jetzt kommen sie Dienstag und Samstag, so vor dem Wochenende ist das schon gut, wenn man gepflegt und gewaschen wird. Die Schwester rasiert mich sogar. Am Anfang war das schon schwierig für mich, weil man halt ein Mannsbild ist. Am schlimmsten ist, wenn man sich waschen lassen muss. Da hab ich mich schon geniert. Aber ich hab mich dran gewöhnt und jetzt ist es eine wunderbare Sache. Eigentlich hab ich doch ein großes Glück: die guten Schwestern der Sozialstation, dann noch eine gute Schwiegertochter und eine gute Tochter, die sich beide sehr um mich kümmern. Ich bin zufrieden.

## Alte Philosophie in neuen Räumen



*Anfang Mai wurden die neuen Räumlichkeiten der Caritas Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Rosenheim in der Heilig-Geist-Straße 44 feierlich eingeweiht.*

Seit 10 Jahren gibt es das Stadtteil-Team in Rosenheim, das sich für einen kinder- und familienfreundlichen Stadtteil einsetzt. Im sogenannten Sozialraumteam Nord ist die Caritas Kinder-, Jugend- und Familienhilfe als Teil des Caritas Kinder-

dorfs Irschenberg Schwerpunktträger. Es berät und unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern und Alleinerziehende bei Erziehungsfragen und Familienproblemen. Und das direkt vor Ort getreu dem Motto der Caritas „Nah am Nächsten“.

Regionalleiter Marcel Petzold erläutert die Aufgaben: „Unsere Hilfsangebote richten sich an alle, die im Norden der Stadt leben unabhängig von Nationalität oder Religionszugehörigkeit. Zusammen mit den sozialpädagogischen Fachkräften des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Rosenheim bieten wir Hilfe zur Selbsthilfe. Das bedeutet, dass wir gemeinsam mit den Familien überlegen, wie Herausforderungen oder Krisen zu meistern sind. Wir sind überzeugt, die Familien selbst sind die Experten für ihr Leben. Wir unterstützen sie bei Veränderungen, die sie für sich und ihre Kinder vollziehen wollen und helfen bei der Suche nach dazu passenden Lösungswegen“, erklärt Petzold. Die neuen Räumlichkeiten und der Garten sollen dabei als Begegnungsstätte dienen. „Unsere Philosophie der offenen Türe bleibt bestehen. Die Bürger können einfach vorbeikommen“, so der Regionalleiter.

## Integration durch Verkaufen und Einkaufen

Knapp 200 Menschen mit Behinderung haben in den Caritas Wendelstein Werkstätten in Raubling ihren festen Arbeitsplatz. 60 Menschen mit schwersten mehrfachen Beeinträchtigungen kommen täglich in die Förderstätte. Um den am Ortsrand liegenden Standort in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und den direkten Kontakt zwischen einheimischer Bevölkerung und Werkstatt zu schaffen, wurde die Idee zum regelmäßigen „Bauernmarkt“ geboren.

Dabei treffen jeden ersten Donnerstag im Monat Bauern, Standbetreiber, die Raublinger Landfrauen und Marktbesucher zusammen mit den Menschen mit Behinderungen. Bei einem „kleinen Ratsch“ werden Neuigkeiten und Kochrezepte ausgetauscht, gemeinsam Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Die Werkstatt selbst betreibt einen eigenen Stand mit frischem Gemüse aus



der Gärtnerei der Stiftung Attl. Daniela und Christian bauen den Stand auf und bedienen die Kundschaft. Der Umgang mit Geld, das genaue Abwiegen und das selbstständige Arbeiten waren schon eine Herausforderung. Beide meistern sie sehr gut und freuen sich jeden Monat auf viele Besucher und ihre Stammkunden.



*Frühlingscafe der Sozialstation Bad Aibling mit zu Pflegenden und deren Angehörigen*

## Über 100 Absolventen/innen freuen sich über ihre Berufsabschlusszeugnisse



*Prüfungskandidaten und -kandidatinnen bei der 4-stündigen Abschlussprüfung im Fach: Pädagogik, Heilpädagogik und Psychologie*

Nach einer ein- bzw. drei-jährigen Ausbildung an den beruflichen Schulen der Caritas in Altenhohenau, Gemeinde Griesstätt, und einer begleiteten Praxisausbildung, an der sich über 90 Kooperationseinrichtungen in Süd-Ost-Oberbayern beteiligt haben, freuten sich die neuen Fachkräfte mit den Lehrern und Lehrerinnen und der Schulleitung über die Abschlusszeugnisse. 23 examinierte Altenpfleger/innen, 22 Heilerziehungspfleger/innen und 65 staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/innen verlassen die Caritasschulen in eine gesicherte berufliche Zukunft. Ohne Ausnahme haben die „ehemaligen“ Schüler Zusagen von Einrichtungen der Caritas und anderen Trägern in der Tasche. Mit dem Abschluss der Ausbildung eröffnen sich in den Bereichen der Alten-, Behinderten- oder Kinder- und Jugendhilfe eine Vielzahl von attraktiven Arbeitsmöglichkeiten. Ein immer größer werdender Anteil der Ausbildungsteilnehmer/innen nutzt später das vielfältige Angebot an Weiterbildung oder den Einstieg in ein Studium zur individuellen Karriereplanung.



## CARITAS-ZENTREN

**ROSENHEIM**  
**REICHENBACHSTRASSE 5**  
Telefon: (0 80 31) 20 37-0

**PRIEN**  
**BAHNHOFPLATZ 3**  
Telefon: (0 80 51) 13 23

**BAD AIBLING**  
**KIRCHZEILE 17**  
Telefon: (0 80 61) 35 04-0

**WASSERBURG**  
**HEISERERPLATZ 7**  
Telefon: (0 80 71) 90 63-0

[WWW.CARITAS-ROSENHEIM.DE](http://WWW.CARITAS-ROSENHEIM.DE)

## CARITAS-EINRICHTUNGEN UND -DIENSTE IN ROSENHEIM

### FÜR FAMILIEN, KINDER UND JUGENDLICHE

#### Erziehungsberatungsstelle

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 40

**Außenstellen:** Bruckmühl, Brannenburg, Wasserburg und Prien

#### Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippe, Hort

• Rosenheim · KITA St. Quirin, Fürstätt  
Telefon: (0 80 31) 40 09 51-0

• Rosenheim · Krippe Am Keferwald, Fürstätt

Telefon: (0 80 31) 2 34 04 10

• Prien, Kinderhort Wirbelwind

Telefon: (0 80 51) 21 79

#### Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

• Büro Mangfalltal, 83059 Kolbermoor  
Telefon: (0 80 31) 2 34 07 00

• Büro Region Inntal, 83398 Brannenburg  
Telefon: (0 80 34) 7 05 78 41

• Sozialraumbüro Rosenheim Nord  
Telefon: (0 80 31) 35 25 55-0

#### Interdisziplinäre Frühförderstelle

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 8 10 49

Prien · Telefon: (0 80 51) 9 11 93

#### Heilpädagogische Tagesstätten

Rosenheim

• für 3-6-jährige Biberburg

Telefon: (0 80 31) 28 57 30

• Klara von Assisi Tagesstätte

Telefon: (0 80 31) 40 82 43 13

### LEBEN IM ALTER

#### Ambulante Pflege - Sozialstation

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 36 10

Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 35 04 20

Prien · Telefon: (0 80 51) 6 88 60

Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 90 63-0

#### Gerontopsychiatrischer Dienst

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 38-0

### Altenheime

• Rosenheim · St. Martin

Telefon: (0 80 31) 3 69 60

• Kolbermoor · St. Franiskus

Telefon: (0 80 31) 2 94 60

• Kiefersfelden · St. Peter

Telefon: (0 80 33) 92 63-0

• Prien · St. Josef

Telefon: (0 80 51) 6 88 50

• Wasserburg · St. Konrad

Telefon: (0 80 71) 9 07 70

#### Fachstelle für Pflegende Angehörige, Pflegepartner, Betreuungsgruppen, Alltagsbegleitung für Senioren, Gerontopsychiatrischer Dienst

in den Caritas-Zentren:

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 14

Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 3 50 40

Prien · Telefon: (0 80 51) 13 23

Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 9 06 30

#### Seniorenbegegnungsstätte

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 60

### FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

#### Wohnen

• **Caritas Haus Christophorus**

Wohnen für Kinder, Jugendliche

und junge Erwachsene

Brannenburg · Telefon: (0 80 34) 30 65 34

• **Caritasheim Schonstett**

Wohnen für Erwachsene

Schonstett · Telefon: (0 80 55) 18 78 70

• **Caritas Ambulante Hilfen für**

**Menschen mit Behinderung**

Beratung, Unterstützung, Versorgung

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 2 05 70

#### Arbeiten

• **Kompass-Werkstätten**

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 6 50 90

• **Caritas Wendelsteinwerkstätten**

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 2 46 50

Raubling · Telefon: (0 80 35) 90 99 90

• **Förderstätte Raubling**

Raubling · Telefon: (0 80 35) 90 99 92-1

### SOZIALPSYCHIATRISCHER DIENST

• Beratungsstelle Rosenheim

Telefon: (0 80 31) 2 03 80

**Außenstellen:** in den Caritas-Zentren

• Wohngemeinschaften

Betreutes Einzelwohnen

Telefon: (0 80 31) 2 03 80

• Tagesstätte Rosenheim

Telefon: (0 80 31) 80 793 10

• Buchcafé Rosenheim

Telefon: (0 80 31) 80 793 30

• Tagesstätte Wasserburg

Telefon: (0 80 71) 1 04 20 10

• Fahrradstation Rosenheim

Telefon: (0 80 31) 80 793 50

### SOZIALE DIENSTE

#### Gemeindecaritas, Schuldnerberatung, Allgemeine Soziale Beratung

in den Caritas-Zentren:

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 14

Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 3 50 40

Prien · Telefon: (0 80 51) 13 23

Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 9 06 30

#### Ämterlotsen

Telefon: (01 71) 7 66 52 24

### ASYL / MIGRATION

#### Ehrenamtskoordination Asyl, Asylsozialberatung

Telefon: (0 80 31) 20 37 14

#### Jobcafé International

Telefon: (0 80 31) 23 54 26

### SCHULEN

• **Fachschule für**

**Heilerziehungspflege/-hilfe**

Griesstätt · Telefon: (0 80 39) 40 86 94

• **Berufsfachschule für Altenpflege/-hilfe**

Griesstätt · Telefon: (0 80 39) 878

• **Philip Neri Förderschule**

Rosenheim · Tel.: (0 80 31) 40 82 42 11

### WEISSER RABE

#### Café im Klinikum

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 30 41 602